

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsort: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dackstraße 12 bis 14 bzw. Büblersp. 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 519, 1218, 1555, 425. Hauptkreditoren: Oberg-Sperrigler, 34 (Tel. Nr. 1353) und Gurgler, 7 in Gledichenstein (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Britting in Halle S.

Nummer 195

Halle a. S., Sonntag, den 7. März

1915

Bisher 78000 Kriegsgefangene in Deutschland!

(W. T. B.) Berlin, 6. März. Wie die Blätter melden, wurde den Mitgliedern des Preussischen Landtages, die heute die Gefangenenlager in Döberitz besuchten, die Mitteilung gemacht, daß bisher in den deutschen Kriegsgefangenenlagern insgesamt 78000 Mann interniert sind. Die Gesamtzahl der beim Jahreschluß in Deutschland befindlichen und internierten Kriegsgefangenen (keine Zivilgefangenen) betrug 8138 Offiziere, 577875 Mann. Danach hat sie sich in den Monaten Januar und Februar um etwa 200000 Gefangene vermehrt.

Rücktritt des griechischen Ministeriums

Athen, 6. März. Nachdem gestern und heute große Angewitztheit und Aufregung geherrscht und die Presse die vollständige Einstimmigkeit des gesrigen Kronrats betont hatte, rief die Demission des Ministeriums große Ueberraschung hervor. Die Kammer ist vorläufig vertagt. Venizelos sagte dem Wortlaut nach in der Kammer: „Da S. M. der König mit meiner Politik nicht einverstanden ist, beehre ich mich, dem König die Demission des Ministeriums zu unterbreiten.“ Die Kammer brachte Venizelos Ovationen dar, die Stimmung ist vollständig ruhig. (W. L.)

Italiens legitime Ansprüche.

Wien, 6. März. Die „Berliner Post“ schreibt in ihrem heutigen Zeitungsartikel die gestern erzeugte Stimmung wieder ab und führt aus, die Lage Italiens sei zwar kritisch, habe vielleicht so sehr wie noch nie seit Kriegsbeginn, trotzdem wäre es unvorsichtig, die zentrale Haltung anzugehen, da lange der Erfolg der Operationen gegen die Dardanellen noch nicht festliegt. Die beiden Kriegführenden Nationen müssen sich bemühen, das Italien mit seinem Schwerte die Basis für die eine oder die andere Seite stiften lassen könne. Es sollten sich daher entscheiden, den legitimen Ansprüchen Italiens entgegenzukommen und Vergünstigung zu bewilligen. — Hier wird zum ersten Male heraufgeholt, daß Italien auch von der Dreierbündnisse „Gegensatz“ erwartet. Im Zusammenhang damit ist daran zu erinnern, daß die italienische, und zwar auch die französischen Presse gegenwärtig voll von Mitteilungen ist über die schlechte Lage der Italiener in Tunis. Italien, so schreibt die „Berliner Post“, sei zwar zum Engländer bereit, verweigere aber nicht vollständig am Erfolg der diplomatischen Aktion. Die sozialistische Parteilinie Italiens besteht gestern, die Propagandaveranstaltungen zugunsten der unbedingten Neutralität trotz dem befristeten Regierungsbericht abzuhalten. (W. S.)

Italien und Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. März. Der römische Berichterstatter der „Afta“ gibt die Ausarbeitungen der „Zurückstampa“ über die jetzt im Vordergrund stehende Frage der Verhandlungen mit Oesterreich über die von den Italienern erbetene Vergrößerung wieder. Der „Stampa“ überblickt: Manchem könnte schon bisher, keine Verhandlungen über diesen Gegenstand stattgefunden, voraus nicht zu folgen ist, daß die beiden Nationen sich unbedingt abfinden gegen die Vergrößerung über ein berechtigtes Verhalten. Die völlig passive Haltung der beiden Staaten erklärt sich dadurch, daß Italien zunächst die Zustimmung der neutralen Weltöffentlichkeit bedarf. Solange diese andauernd liegt, kein Grund vorzunehmen weiteren Schritt zu unternehmen. Es sei einseitig, von Oesterreich den ersten Schritt zu erwarten. Es könnte sein, daß Oesterreich seine Verhandlungen gemacht hat, weil sie nicht geteilt haben, und daß es bereit ist, etwas zu bieten, wenn man nur eine Forderung stellt, so daß zwischen ihnen und anderen Interessen ist für beide Teile möglich. (W. S.)

Einberufung von Unteroffizieren in Italien.

Rom, 6. März. Ein heftiges Defekt bewirkt die Unteroffiziere der Jahrgänge 1885 bis 1888 für 90 Tage ein. Die Einberufung erfolgt nach einer den Blättern ange-

gangenen offiziellen Erklärung, um für die zahlreichen unter den Waffen befindlichen Wehrtruppen das nötige Ausbildungsmaterial heranzustellen. (W. L.)

Von den Kämpfen der Oesterreicher.

Moskau, 6. März. Wien, 6. März. Am 6. März sind verlässliche Nachrichten über die Kämpfe in der Schlacht bei Pieterka in Polen gekommen. An mehreren wichtigen Stellen der Fronten. Im übrigen hat sich an dieser Front und an jeder in Westgalizien nichts Neues ereignet. In den Karpaten dauern die Kämpfe um einige Höhenstellungen noch an. Ungehörige Witterungs- und Sichtverhältnisse herrschen vor. — Im Kampfgebiet in Südgalizien ist nach den Ergebnissen der letzten Zeit vorübergehend Ruhe eingetreten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

Wien, 6. März. Wien, 6. März. Die Blätter melden: Auf der ganzen Welt, namentlich in den Nordstaaten, sind wieder allgemeine Zusammenkünfte gefaltet. Die nächste Zusammenkunft im Verein mit unaußerordentlichem Interesse, das keine Aussicht scheint, macht jede militärische Aktion unmöglich. Selbst wo die beiden Fronten ganz nahe aneinander heranziehen, behindert das Wetter die Geschwindigkeit, so daß selten auf der ganzen Linie heftige Bewegungen durch die Fronten zu führen. Die Zusammenkünfte sind unangenehm, machen sich der Witterungswechsel in den Karpaten fühlbar, wo auf den Höhen ohnehin viel Schnee liegen geblieben ist, so daß ungenügend die Truppenbewegung angeschlossen ist.

Gegen die Teuerung in Petersburg.

Petersburg, 6. März. Der „Nischni Novgorod“ vom 3. Februar meldet: Die Petersburger Teuerung hat nach längerer heftiger Schwere zwei Millionen Rubel konzentriert. Die Regierung von Maßnahmen betreffend Vergrößerung der Verflechtung von Petersburg mit Gräueltaten der ersten Lebensmittel. Das Zerbröckeln, das Teuerung, jede Verantwortung für die folgenden Maßnahmen zu treffen werden müssen, um die Bevölkerung gegen die Teuerung der Produkte und gegen Ausbeutung durch die Händler zu schützen. Die Zusammenkünfte der Medien werden sich ernstlich gegen die Verflechtung des Vertrages aus. Graf Tolstoi erklärte bei Verabreichung dieser unangenehm nennenden Summe, jede Verantwortung für die folgenden Maßnahmen zu treffen werden müssen. (W. S.)

Morgan in Petersburg.

Sankt Petersburg, 6. März. „Politik“ meldet aus Petersburg: William Morgan ist in Petersburg eingetroffen, um mit den Vertretern russischer Finanzminister verhandeln. (W. S.)

Der Kampf um die Dardanellen.

Konstantinopel, 6. März. Die „Agence Wolff“ erzählt von den Dardanellen, daß die türkische Flotte gestern mit ihren letzten großen Einheiten die Abwehrgang von Ghelila und die Forts Marmale und Sedir-Bahar erfolgreich beschießen hat. Landungsabteilungen wurden durch das heftige Feuer unserer Batterien zurückgetrieben. (W. S.)

Konstantinopel, 6. März. Der Sonderberichterstatter von Wolffs Telegraphen-Bureau telegraphiert von den Dardanellen: Die geistige Stimmung der Truppen ist bei den anderen Dardanellen sehr deutlich, bis auf englischer Seite die Erkenntnis zunimmt, daß ein Erfolg ohne ungeheure Opfer unmöglich ist. Die geistige Stimmung von Dardanellen besteht sich aus unmutigen Tönen. Die Truppen gehen fortwährend die Stellung wechselnden Kräfte spielen in der Nähe des Dardels nieder und in die See, aber nicht in die türkische Batterie, die antwortet und drei Treffer erzielt, ohne sich eine Kanone erlauben. Untergebenen lassen die Engländer heute aus noch größerer Entfernung, woraus hervorgeht, daß bei ihnen der Wunsch nach eigener Schöpfung größer ist als bei denen nach Erfolg. Die türkischen Flotte und Mannschaften sind von zuverlässiger Stimmung erfüllt.

Die russische Flotte auf der Fahrt zum Bosporus.

Konstantinopel, 6. März. Die russische Flotte auf der Fahrt zum Bosporus ist am 6. März abgefahren. Die russische Flotte auf der Fahrt zum Bosporus ist am 6. März abgefahren.

Ein englischer Kreuzer vor der kleinasiatischen Küste.

Konstantinopel, 6. März. Wie die „Agence Wolff“ erzählt, erziehen gestern nachmittag ein englischer Kreuzer vor der kleinasiatischen Küste. Er ist in der Nähe von Izmir angekommen. Die Kreuzer vor der kleinasiatischen Küste. Er ist in der Nähe von Izmir angekommen.

Der Stimmungsumschwung in Amerika.

Amersterdam, 6. März. „Daily Mail“ meldet aus New York: Der offizielle Text der britischen Presse auf die Verhältnisse der Vereinigten Staaten befindet sich jetzt in den Händen des Ministeriums des Innern, welches bekannt gibt, daß es durch den Ton und den Inhalt sehr befriedigt sei. — Die „New York Times“ sagt dazu: Die Annahme des deutschen Vorschlags wäre zweifellos in unserem und aller Neutralen Interesse. Jede Milderung der Kriegführung, welche die Stärkung des Handels verbindet, müsse von den Nichtfeindenden willkommen geheißen werden. (W. S.)

Amerikas Forderungen an England.

Sankt Petersburg, 6. März. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird, wie „Der Arbeiter“ in einer Privat-

beide mittelt. Wäre der kommende Woche in England einen Protest gegen die englische Anführung überreichen. Wie verlautet, wird in der Nacht unter anderem zum Ausdruck gebracht, daß das Vergehen Englands genau so gut eine Verletzung der Pariser Konvention bedeuten würde wie die Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland, für welche letztere England die Waffen ergreifen und nimmt es den Krieg gegen Deutschland geschwiegen hat. Dessen würde Amerika eine Hilfe berechnen lassen annehmen, deren Weg aus Deutschland es unbedingt benutzte, wie auch Amerika die Unterstützung seiner Warenansahrt nach Deutschland nicht zu geben sollte. (W. S.)

Englands „Repressalien“ gegen Deutschland.

London, 6. März. An dem gestrigen Kabinetsrat wurden die Repressalien gegen Deutschland näher erörtert. (W. T. B.)

Ein französischer Ozeandampfer in Seenot.

London, 6. März. Die „Lloyd's“ meldet aus Bala: In der Bucht von Irland meldet, befindet sich der Transatlantische Dampfer der Compagnie Générale Transatlantique „La Touraine“ in Seenot. Um 6 Uhr 30 Minuten morgens brach auf dem Schiffe Feuer aus. Mehrere Dampfer sind zu Hilfe geeilt.

Zum Untergang des „U 8“.

London, 6. März. „Morning Standard“ schreibt: Der Beginn der Woche Englands durch die deutsche Unterseeboote sind nahezu drei Wochen herangekommen, eines dieser Boote vernichtet werden konnte. Das Ergebnis bemerkt aber, daß diese Boote keine Gefahr unserer großen Kriegsschiffe und Handelsflotte nicht gerade unauflöslich und unangreifbar sind. Über drei Boote in England vernichtet wurden, nicht zu vergessen die vier in der Nordsee, die die Boote vernichten. Der erste Boot trifft ebenfalls am Ende der Woche vernichtet werden, ohne daß es gelang, die Boote der Unterseeboote in einer Stelle anzuhalten. Es ist jetzt aber das zweite Boot vernichtet, und die Boote vernichten mit dem nächsten Boot vernichtet werden, ohne daß es gelang, die Boote der Unterseeboote in einer Stelle anzuhalten. Es ist jetzt aber das zweite Boot vernichtet, und die Boote vernichten mit dem nächsten Boot vernichtet werden, ohne daß es gelang, die Boote der Unterseeboote in einer Stelle anzuhalten. (W. S.)

Die Abwanderung aus den besetzten franz. Gebieten ins Landesinnere.

Wien, 6. März. Der Transport der französischen Bevölkerung der von den Deutschen besetzten französischen Gebiete durch die Schweiz nach Genève beginnt heute abend. Der erste Zug trifft gleich in Schaffhausen ein und geht in der Nacht durch die Schweiz nach Genève weiter. Nach jetzt ab treten täglich in drei Zügen ein, einer abends und einer morgens, und führen von Schaffhausen über Zürich nach Genève. (W. S.)



Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 6. März.

(S. 2.) **Großes Hauptquartier, 6. März.**
Westlicher Kriegsausschlag: Den Engländern entziehen die Russen im Gegendang ein Graben.
Die französischen Verände, aus der auf der Westseite eroberten Stellung wieder herauszubringen, scheitern. Die Angländer sind abgewichen, 30 Kanonen verloren in unserer Hand.
An der Champagne liegen die Franzosen ihre Angriffe bei Verdun und St. Mihiel fort; alle Angriffe scheitern. Die Russen sind abgewichen, 10 Kanonen in unserer Hand.
An der Champagne liegen die Franzosen ihre Angriffe bei Verdun und St. Mihiel fort; alle Angriffe scheitern. Die Russen sind abgewichen, 10 Kanonen in unserer Hand.
An der Champagne liegen die Franzosen ihre Angriffe bei Verdun und St. Mihiel fort; alle Angriffe scheitern. Die Russen sind abgewichen, 10 Kanonen in unserer Hand.

Die Unterseeboote unserer Feinde.

Der amerikanische Admiral S. Adams, Professor an der Seeschule in Berlin, schreibt an der Zeitschrift „Der Krieg“, über die Unterseeboote der feindlichen Flotten. Das mit allergrößter Sicherheit zu erwarten ist, dass die feindlichen Unterseeboote in der nächsten Zeit eine große Rolle spielen werden. Die feindlichen Unterseeboote sind in der Lage, die feindlichen Flotten zu unterstützen und die feindlichen Flotten zu vernichten. Die feindlichen Unterseeboote sind in der Lage, die feindlichen Flotten zu unterstützen und die feindlichen Flotten zu vernichten.

Der deutsche Gedanke.

Von Kurt Hiller.
Es war eine Frau, deren Leben nicht ohne ein feines Netz aus einer feinen Seide war. Das Netz war ein feines Netz aus einer feinen Seide. Das Netz war ein feines Netz aus einer feinen Seide. Das Netz war ein feines Netz aus einer feinen Seide.

Die Dampftröße im 3000 Seemeilen betragenden. Die Amerization des „Nauticus“ und wahrscheinlich auch die 11 Boote der „Swordfish“-Klasse je fünf oder sechs Boote.

Die neuesten Boote werden über Waller durch Turbinen angetrieben — im Gegensatz zu den Booten aller anderen Klassen. Die neuesten Boote werden über Waller durch Turbinen angetrieben — im Gegensatz zu den Booten aller anderen Klassen. Die neuesten Boote werden über Waller durch Turbinen angetrieben — im Gegensatz zu den Booten aller anderen Klassen.

Die Unterseeboote unserer Feinde.

Die Unterseeboote unserer Feinde sind in der Lage, die feindlichen Flotten zu unterstützen und die feindlichen Flotten zu vernichten. Die Unterseeboote unserer Feinde sind in der Lage, die feindlichen Flotten zu unterstützen und die feindlichen Flotten zu vernichten. Die Unterseeboote unserer Feinde sind in der Lage, die feindlichen Flotten zu unterstützen und die feindlichen Flotten zu vernichten.

Die Unterseeboote unserer Feinde.

Die Unterseeboote unserer Feinde sind in der Lage, die feindlichen Flotten zu unterstützen und die feindlichen Flotten zu vernichten. Die Unterseeboote unserer Feinde sind in der Lage, die feindlichen Flotten zu unterstützen und die feindlichen Flotten zu vernichten. Die Unterseeboote unserer Feinde sind in der Lage, die feindlichen Flotten zu unterstützen und die feindlichen Flotten zu vernichten.

Die Wacht an der Schelde.

Die Wacht an der Schelde ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Wacht an der Schelde ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Wacht an der Schelde ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Wacht an der Schelde ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine.

Die Wacht an der Schelde.

Die Wacht an der Schelde ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Wacht an der Schelde ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Wacht an der Schelde ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Wacht an der Schelde ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine.

Die Wacht an der Schelde.

Die Wacht an der Schelde ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Wacht an der Schelde ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Wacht an der Schelde ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Wacht an der Schelde ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine.

Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich.

Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine.

Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich.

Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine.

Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich.

Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine.

Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich.

Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine. Die Unterbrechung mit dem Deutschen Reich ist eine wichtige Aufgabe für die deutsche Marine.

Der Panzerzug.

Von unserem auf den Kriegsschauplatz in den Karpaten entsandten Kriegsberichterstatter, dem kriegsprofessionelleren Bericht:

Kriegsberichterstatter, 20. Februar.
 „Aber der Panzerzug ist ja ein so großer Zug! Auf der Station Linzau ist er auf den Bahnen zum Abzuge bereit. Die Wagen sind so lang, wie ein Zug, und die Panzer sind so groß, wie die Häuser. Die Panzer sind so stark, dass sie nicht durch die Granaten zerstört werden können. Die Panzer sind so schnell, dass sie nicht durch die Granaten zerstört werden können. Die Panzer sind so stark, dass sie nicht durch die Granaten zerstört werden können.“

Die Waggons sind natürlich eine ganz andere, denn der Zug muß über räderlos fahrend, immer die gleiche Geschwindigkeit haben. Die Waggons sind natürlich eine ganz andere, denn der Zug muß über räderlos fahrend, immer die gleiche Geschwindigkeit haben. Die Waggons sind natürlich eine ganz andere, denn der Zug muß über räderlos fahrend, immer die gleiche Geschwindigkeit haben.

„Denn die größte Gefahr für den Panzerzug ist nicht so sehr das Feindes, sondern die Verengung der Straße, die man ihm beschaffen muß. Auf diesem Wege führt man sich durch die Granaten, die Granaten sind so stark, dass sie nicht durch die Granaten zerstört werden können.“

Die Waggons sind natürlich eine ganz andere, denn der Zug muß über räderlos fahrend, immer die gleiche Geschwindigkeit haben. Die Waggons sind natürlich eine ganz andere, denn der Zug muß über räderlos fahrend, immer die gleiche Geschwindigkeit haben. Die Waggons sind natürlich eine ganz andere, denn der Zug muß über räderlos fahrend, immer die gleiche Geschwindigkeit haben.

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

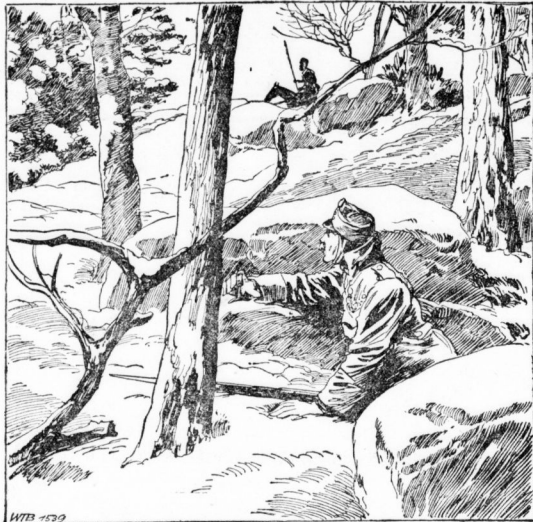
„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“



Oesterreichischer Hoch-Posten I. d. Karpathen.

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

„Aber das erste, was ich sehen möchte, ist der Panzerzug selbst. Ich möchte sehen, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt, wie er sich bewegt.“

Bismarck

Jubiläumswerk zum 100. Geburtstag.

Bismarcks Leben und Calen. Eine dauernde Erinnerung für jede deutsche Familie an seinem 100. Geburtstag am 1. April 1915. Praktischer auf Kundendruckpapier in Großformat 25,5 x 34 cm., herausgegeben von Dr. Erwin Reimer, mit 250 Vollbildern und Centillustrationen nach Originalgemälden, Zeichnungen und Skulpturen von Reinhold Beggs, M. Camphausen, H. Bittendorff, H. Lehner, Fr. v. Lendau, L. Pfeiff, C. Röhling, H. v. Werner u. a.

Ein zeitgemäßes, billiges Geschenkwerk in künstlerischem Einband.

Preis 3 Mark

Bezug durch:

General-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen.

Verlag nach auswärts nur gegen Voreinsendung des Betrages, zugänglich

60 Pfg. Auf ein Paket gehen drei Exemplare.

Kriegsbilderbogen.

Von Edmund v. D. Dr. Rudolf Demmer.

„Das Kriegsbildbogenwerk ist aus einer Anzahl abwechselnd russischer und deutscher Kriegsbilderbogen angelegter Werke. Ich bin der Ansicht, dass es ein wertvolles Geschenkwerk ist, das den Kriegsbildbogenwerk angelegter Werke. Ich bin der Ansicht, dass es ein wertvolles Geschenkwerk ist, das den Kriegsbildbogenwerk angelegter Werke.“